

Pfarbrieff  
12.2015 bis 05.2016  
Nr. 33

# KREUZ-KÖLN-NORD

AUWEILER · ESCH · PESCH · VOLKHOVEN · WEILER



## Veränderungen

Pfarrerwechsel    Seiten 4 bis 7

Neuer Kaplan    Seiten 8/9

Advents-/Weihnachtsflyer

- 02 Herzlich Willkommen
- 03 Einführung ins Thema
- 04 Pfarrerwechsel
- 08 Neuer Kaplan
- 10 Priesterseminar
- 12 20 Jahre Elisabethmarkt
- 14 Missionskreuz
- 15 Adressen
- 16 Gottesdienstzeiten
- 18 Chronik
- 19 Buchtipps
- 20 Interview Ruckes-Langer
- 22 Umfrage Titelbild
- 24 Ökumene
- 25 Kinderbibeltag
- 26 Sternsinger
- 28 Back-Rezept
- 29 Caritas-Sammlung
- 30 Termine
- 32 Weihnachtsgedicht

*Im Mittelteil der Advents-/Weihnachtsflyer zum Herausnehmen*

Der nächste Pfarrbrief erscheint am 15. Mai 2016.

Letzter Abgabetermin für Ihre Beiträge ist der **20. März 2016**.  
E-Mail: [pfarrbrief@k-k-n.de](mailto:pfarrbrief@k-k-n.de).

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge unter Wahrung des Sinngehalts zu redigieren, zu korrigieren und zu kürzen. Wir bitten um Verständnis.

## Herzlich Willkommen ...



St. Mariä Namen

Foto: Gerwens



St. Cosmas und Damian

Foto: Bittern



St. Elisabeth

Foto: Bittern

... in unseren Kirchengemeinden

St. Martinus  
St. Cosmas und Damian  
St. Elisabeth

Wenn Sie neu zugezogen sind, wünschen wir Ihnen, dass Sie sich schnell hier einleben werden.

Falls Sie Kontakt zur Pfarrgemeinde suchen, setzen Sie sich bitte mit dem Pastoralbüro in Pesch ☎ 590 20 41 oder mit unserem Seelsorgeteam ☎ 590 20 42 in Verbindung.

### IMPRESSUM – PFARRBRIEF NR. 33 – ADVENT 2015

**Herausgeber:** Katholischer Kirchengemeindeverband Kreuz-Köln-Nord.  
Kapellenweg 4 – 50767 Köln.

**E-Mail:** [pastoralbuero@k-k-n.de](mailto:pastoralbuero@k-k-n.de).

**Internet:** [www.k-k-n.de](http://www.k-k-n.de).

**Redaktion:** Pater Georg del Valle (V.i.S.d.P.), Fritz Auweiler, Günter Bittern (Layout), Kirsten Gerwens, Michaela Grocholl, Martin Jagner, Gabriele Salaske, Monika Sieberath.

**Titelfoto:** Gregor Lorenz.

**Druckerei:** Caritas Werkstätten Köln (CariPrint) – 50829 Köln.

**Auflage:** 5000 Stück..



# Veränderungen

Von vielen Veränderungen ist in diesem Pfarrbrief die Rede. Pater Romano verlässt das Kreuz-Köln-Nord, um im Bonner Collegium Albertinum junge Männer zu begleiten, die prüfen wollen, ob Gott sie zum Priestertum beruft. Pater Lorenzo ist unser neuer Pfarrer, Pater Davide unser neuer Kaplan. Frau Ruckes-Langer ist neue Leiterin der KiTa. Pfarrerin Siegrid Geiger berichtet von Veränderungen in den evangelischen Gemeinden im Kölner Norden. Vieles andere könnte man aufzählen.

## Zum Pfarrbriefthema

Pater Georg, Pfarrvikar



Um was geht es bei all diesen Veränderungen? Geht es letztlich nicht darum, dem Ruf Gottes zu folgen; demjenigen zu folgen, der die ganze Geschichte in Weisheit und Liebe lenkt? Unsere Geschichte ist ja eine Geschichte von Gott und den Menschen. Gott ergreift die Initiative. Wir Menschen können mit unserem freien Ja in diese Initiative einwilligen. Wir können uns dieser Einladung auch verweigern. So kann es zu den fürchterlichen Ereignissen kommen, bei denen wir uns fragen: „Wo war da Gott?“ Vielleicht sollten wir öfter fragen: „Wo waren da die Menschen? Was haben sie getan oder nicht getan?“ Doch das gläubige Volk Gottes weiß aus Erfahrung, dass Gott auch aus dem größten Unheil etwas Gutes machen kann. Aus einem schimpflichen Tod am Kreuz vor den Toren Jerusalems kommt beispielsweise die Erlösung für alle Menschen.

Wie es für das Volk Israel immer wieder Veränderungen gab, in denen Gott es führte, so gibt es sie auch heute. Inmitten aller Veränderungen bleibt eines unverändert: Gott ruft uns. Er tritt in ein Ge-

spräch mit uns ein, das aus Worten und Taten besteht. Dieser Ruf ist von Anfang an ein Ruf zur Umkehr. Johannes der Täufer tritt auf: „Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe.“ Wenig später tritt Jesus auf: „Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe.“ So lautet der Ruf Gottes an uns auch heute. Das meint vor allem: „Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe, ich bin mit euch, ich begleite euch, ich bin mit euch auf dem Weg! Ich bin der ‚Gott mit euch‘! Ich bin der Gott an deiner Seite!“

Am 8. Dezember beginnt das außerordentliche ‚Heilige Jahr der Barmherzigkeit‘, das Papst Franziskus ausgerufen hat und das mit dem Christkönigsfest am 20. November 2016 endet. Der Papst hat klare Ideen zu diesem Jahr. Er schreibt: „Entdecken wir erneut die leiblichen Werke der Barmherzigkeit: Hungrige speisen, Durstigen zu trinken geben, Nackte bekleiden, Fremde aufnehmen, Kranke pflegen, Gefangene besuchen und die Toten begraben. Und vergessen wir auch nicht die geistigen Werke der Barmherzigkeit: den Zweifelnden recht raten, die Unwissenden lehren, die Sünder zurechtweisen, die Betrübten trösten, Beleidigungen verzeihen, die Lästigen geduldig ertragen und für die Lebenden und Verstorbenen zu Gott beten.“ Franziskus erinnert dabei an ein Wort des heiligen Johannes vom Kreuz: „Am Abend unseres Lebens werden wir nach der Liebe gerichtet werden.“

Nutzen wir gerade diese Zeit auch zu unserer Umkehr. Damit beginnt die schönste Veränderung, unser neues Leben.

## „Jede Veränderung war ein Geschenk Gottes“

Das Leben bringt immer wieder Veränderungen mit sich. Ich habe bisher erfahren dürfen, dass sich mir dadurch neue Horizonte erschlossen haben. Im Rückblick darf ich sagen: jede Veränderung war ein Geschenk Gottes!

Die erste große Veränderung in meinem Leben war der Beginn des Gymnasiums: das bedeutete für mich, mein vertrautes Dorf zu verlassen und täglich frühmorgens den Zug zu nehmen, um in die ‚Stadt‘ (das Wort hatte für mich was ganz Spannendes) zu fahren. Die Welt bekam später eine ganz neue Weite mit dem Beginn des Germanistikstudiums in Freiburg – es war der Schritt ins Ausland.

Freiburg wurde mir zur zweiten Heimat und im Umfeld dieser Stadt sollte ich mehrere weitere Veränderungen erleben – vor allem den Übergang vom Theologiestudium zum seelsorgerlichen Dienst als Diakon, dann als Kaplan und schon sehr früh als ‚Stadtpfarrer‘ in Emmendingen mit der Gründung der Hausgemeinschaft unserer Priesterbruderschaft. An jedem Wendepunkt gab es neue Aufgaben und die Begegnung mit Menschen – bei alledem hat Gott meinen Berufungsweg geformt und reifen lassen.

Eine ganz große Umstellung bedeutete schließlich das Verlassen des sonnigen Baden, um ins Rheinland zu kommen. Köln sollte fortan meine dritte Heimat werden. Diese Veränderung war ein Ge-



Pater Romano Christen, seit dem 1. August 2015 Direktor des Theologienkonviktes Collegium Albertinum in Bonn.

Foto: Lorenz

Gegenüber dem Kreuz-Köln-Nord ist hier der Kreis der täglichen Aufgaben eingegrenzter: Besuche im Kindergarten oder am Krankenbett gehören nicht mehr zu meinem Alltag, auch gibt es zwar viele Einzelgespräche, aber so gut wie keine Sitzungen... Dennoch ist die Welt hier nicht klein, denn vom Theologienkonvikt aus gibt es viele Verbindungen hinaus ins Erzbistum, in die akademische Welt, usw. Was alles hier auf mich zukommen wird – das darf ich in den nächsten Monaten entdecken. Sicher ist: Auch in dieser Veränderung stecken Ressourcen und Verheißung. In allem darf ich den persönlichen Dialog mit dem Herrn vertiefen, der mich mit weiteren Facetten Seiner Schöpfung vertraut macht und (hoffentlich segensreich) an Seiner Kirche mitwirken lässt.

 Pater Romano

winn, nicht nur wegen des Karnevals! Dass ich hier zu einer nochmals ganz neuen Aufgabe berufen würde, weg von der Gemeindepastoral, das hätte ich mir nie träumen lassen. Der Herr ist aber einfallreich bzw. der Kardinal mutig, und so wohne ich nunmehr in der ehemaligen Bundeshauptstadt Bonn, habe meine Wirkungsstätte im Albertinum, von wo aus ich täglich das bunte Treiben der Schiffe auf dem Rhein betrachten kann. Vor allem aber darf ich hier junge Männer auf dem Weg ihrer Berufung zum Priestertum begleiten: eine schöne und herausfordernde, nicht immer leichte, aber wichtige Aufgabe.

## „Wer den Glauben hat, ist nie allein“

Als ich ungefähr 14 Jahre alt war, habe ich meinen Vater eines Tages gefragt, was eine christliche Gemeinschaft ausmacht. Seine Antwort lautete: Eine christliche Gemeinschaft besteht aus Menschen, die das Verlangen teilen, die Vollendung der Verheißungen Christi zu erfahren. Und seine Verheißungen sind folgende: „Ich bin gekommen, damit ihr das Leben habt und es in Fülle habt“ und „Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt“.

Diese zwei Verheißungen unseres Herrn Jesus Christus zeigen sozusagen alles, was ich mir auch heute noch in meinem Leben wünsche. Mit anderen Menschen... durch andere Menschen die Gegenwart Christi immer von Neuem zu entdecken und immer tiefer kennenzulernen.

Er ist heute immer noch unter uns: durch die Sakramente, durch sein Wort, durch unsere Gemeinschaft und durch die Armen. Er hat uns nicht verlassen. Wir sind keine Waisenkinder. Wer den Glauben hat, das heißt, wer seine Gegenwart erkennt und anerkennt, der ist nie allein. Diese Erfahrung will ich mit meinen Mitbrüdern und mit Ihnen zusammen machen. Das ist unser einziges gemeinsames Ziel.



Pater Lorenzo Di Pietro, seit dem 1. August 2015 leitender Pfarrer. Foto: Lorenz

### Vita

Der 1976 in Varese geborene Lorenzo Di Pietro wurde im Juni 2009 zum Diakon geweiht. Zuvor hatte er vier Semester Philosophie und ein abgeschlossenes Jura-Studium in Mailand absolviert, danach in Rom Theologie studiert. Im August 2009 kam er in unseren Seelsorgebereich. Im Juni 2010 wurde er zum Priester geweiht und war seitdem als Kaplan tätig.

Wir alle brauchen Christus. Die Welt braucht Christus wie die Luft zum Atmen. Und die Welt wartet auf unser frohes Zeugnis, dass wir mit Ihm schon beginnen, die Vollendung zu erfahren.

Ich möchte Ihnen etwas ganz Persönliches verraten. Ich habe keine Angst vor meiner neuen Aufgabe als Pfarrer. Und das überhaupt nicht, weil meine Kräfte ausreichend sind, sondern weil ich auf ganz konkrete Menschen vertrauen kann. Zuerst meinen Mitbrüdern: Pater Gianluca, unserem Hausoberen, Pater Georg, der die wahre Säule unserer Gemeinde ist, Pater Davide und natürlich Pater Romano, der zum Glück nicht weit entfernt von uns lebt. Jeder weiß, wie prägend seine Arbeit unter uns gewesen ist. Sein Vorbild als Priester und Pfarrer zeigt mir den Weg und die Richtung, der ich folgen will.

Auch bin ich mir, liebe Gemeinde, Ihrer Unterstützung und Ihrer Mithilfe sicher. Sie haben uns Priestern immer Wertschätzung und Hilfsbereitschaft entgegengebracht. Dafür will ich Ihnen ganz herzlich danken, auch im Namen meiner Mitbrüder.

Beten Sie für mich!

 Pater Lorenzo, Pfarrer

# Msgr. Robert Kleine verabschiedet Pfarrer Pater Romano



Im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes fand am 5. September in St. Mariä Namen die Verabschiedung von Pfarrer Pater Romano Christen und die Einführung von Pfarrer Pater Lorenzo Di Pietro durch Stadtdechant Msgr. Robert Kleine statt. Auf dem nebenstehenden Foto von links: Pfarrer Ralf Neukirchen (Chorweiler), Messdiener Andreas Mans, Pfarrer Thomas Wolff (Worringen), Pfarrer Pater Lorenzo Di Pietro, Stadtdechant Monsignore Robert Kleine, Pater Romano Christen (Direktor Collegium Albertinum), Subsidiar Dr. Gianluca Carlin, Kaplan Pater Davide Matteini, Pfarrvikar Pater Georg del Valle. *Fotos: Bittern/Gerwens*



Pater Romano



Stadtdechant Msgr. Robert Kleine



Pfarrer Pater Lorenzo



Pfarrvikar Pater Georg liest das Evangelium



Wandlung

# Romano und ernennt Pater Lorenzo zum Pfarrer



Neuer und ehemaliger Pfarrer



Pater Georg Pater Lorenzo Pater Davide Pater Gianluca



# „Zieh weg ... folge mir nach!“

„Zieh weg aus deinem Land und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde.“

In den letzten Wochen habe ich häufig diese Episode von Abraham gelesen. Jeder Neuanfang ist wie eine Abreise. Die meisten Menschen organisieren alles vor der Abfahrt, denn sie lieben nichts Unvorhergesehenes. Aber vor einigen Jahrhunderten war fast jede Reise ein wahres Abenteuer. Es gab nicht nur Unvorhergesehenes, sondern auch Gefahren und dann ... die Neuheit! Neue Leute, neue Sprachen, neue Landschaften, neue Weggefährten. Ich liebe die Anfänge, denn in jedem Neuanfang erklingt ein Ruf Gottes.

Die jetzigen Veränderungen bei uns sind ein Neuanfang, der alle drei Pfarreien oder - besser gesagt - jeden von uns betrifft. Was mich am meisten interessiert, ist nicht nur, was wir Neues machen können. Sicher ist dieser Moment eine große Gelegenheit um zu verstehen, ob das, was wir bis jetzt gemacht haben, geeignet ist, um zu begreifen, was noch fehlt oder was wir unterstützen müssen. Aber das alles ist zweitrangig. Wichtig, aber eine Folge.

Was mich am meisten interessiert, ist vor allem zu verstehen, was Gott mit mir, mit uns anfangen will, wohin er



Pater Davide Matteini, seit dem 1. August 2015 unser neuer Kaplan.

Foto: Bittern

## Vita

Der 1982 in Rimini geborene Davide Matteini wurde 2014 zum Diakon geweiht. Zuvor hatte er von 2001 bis 2007 Wirtschaftswissenschaften in Bologna studiert und danach im Marketing einer Werkzeugfirma gearbeitet. 2008 trat er in das Ausbildungshaus der Priesterbruderschaft in Rom ein und studierte Philosophie und Theologie. Im Juni 2015 wurde er in Rom zum Priester geweiht.

mich, wohin er uns führen will. Denn dort ist die wahre Freude, die mir und uns versprochen wird. Das ist die einzige angemessene Perspektive, um alles anzugehen. Das gibt uns den Glauben, um seine Werke in unserem Leben zu erkennen. Das gibt uns die Hoffnung, um in keinem Umstand nachzugeben. Das gibt uns die Liebe, um unermüdlich allen Christus zu bringen.

Wir müssen unsere Bereitschaft, auf den Ruf Gottes zu antworten, immer mehr vertiefen, um das zu empfangen, was er uns schenken will. Unsere Bereitschaft kann wachsen und zugleich kann unser Leben groß werden, wenn wir auf diejenigen schauen, deren Bereitschaft größer als unsere ist. Das ist mir passiert, als unser Oberer zum Bischof ernannt wurde und ich ihm noch während meines Theologiestudiums an seinen Bischofsitz nach Reggio Emilia gefolgt bin, und vor einigen Monaten, als Pater Romano zum Direktor des Collegium Albertinum ernannt wurde.

Gott bittet uns mit der Zeit um alles. Er will, dass wir ihm in unserem Leben Raum geben. „Geh, verkaufe, was du hast, gib das Geld den Armen, und du wirst einen bleibenden Schatz im Himmel haben; dann komm und folge mir nach!“

*✍ Pater Davide, Kaplan*



27. Juni: **Priesterweihe und Primiz in Rom**  
 28. Juni: **Primiz in Rom**  
Fotos: Gerwens  
 16. August: **Primiz in Esch**  
Fotos: Bittern  
 Weitere Fotos unter [www.k-k-n.de](http://www.k-k-n.de)



## „Du hast uns, Herr, gerufen! Und dafür sind wir hier.“

Liebe KKNler, dieses Lied ist eines der ersten Kirchenlieder, an das ich mich erinnere. Ich vermute, dass wir damals die Großgruppentreffen unserer Erstkommunionkatechese mit diesem Lied begonnen haben. Der Liedtitel drückt eigentlich schon den vollen Sinn der Berufung eines jeden Menschen aus. Selbstverständlich konnte ich im Alter von nur neun Jahren nicht wissen, dass mich mein Weg eines schönen Tages nach Rom ins Priesterseminar von San Carlo führen würde. Ich erinnere mich aber nur zu gut an die Predigt von Weihbischof Melzer in der Messe, in der ich das Firmsakrament empfangen habe. Er sagte dort an einer Stelle, an die anwesenden Erwachsenen gewandt, ungefähr diese Worte: „Sie alle kennen den uralten, aber dennoch immer noch hochaktuellen Satz, dass die Wege des Herrn unergründlich sind. Ihr Kind hat nun das Sakrament der Firmung empfangen und ist sozusagen aus dem Teenageralter so gut wie raus. Das bedeutet aber keineswegs, dass es nun „fertig“ ist. Auch Sie sind es nicht! Auch Oma und Opa sind es nicht! Und ich bin es erst recht nicht! Keiner der hier und heute gefirmten Jugendlichen kann mit vollster Klarheit sagen, was er oder sie einmal machen wird. Ich weiß, dass Sie als Eltern, Paten und Großeltern hier oft ein bisschen ungeduldig sind. Haben Sie etwas Geduld und warten Sie einfach ab.“

Ich bin mir ganz sicher, dass es kein Zufall ist, dass ich mich

noch heute so gut an diese Worte des Bischofs erinnern kann. Sie trugen sicherlich dazu bei, dass ich mir immer eine Offenheit für den Ruf Christi in meinem Leben bewahren konnte. Eine Offenheit, die trotz aller Gegensätze, die wir in unserer Gesellschaft um die Ohren geschlagen bekommen, es mir ermöglicht hat, mich von Christus ganz neu überraschen lassen zu können.

Mit dem neuen Seelsorgeteam ist eine Neuheit in mein Leben getreten, die genau diese Offenheit von mir forderte: die Erkenntnis, und zwar sowohl vom Verstand als auch von der Erfahrung her, dass dieser Jesus aus Nazareth vor über 2000 Jahren für mich persönlich gestorben ist. Er, der Sohn Gottes, möchte wahrhaftig mein Meister, mein Freund und mein Begleiter sein. Er möchte mit meinem GANZEN Leben zu tun haben; und nicht nur während der Sonntagsmesse und bei den wöchentlichen Treffen unserer Kirchenjugend. Ohne dass ich mich – auch wenn ich willens gewesen wäre – da-

gegen hätte wehren können, ist Christus nach und nach, zuerst sehr zaghaft (beim Weltjugendtag 2011 in Madrid) und später mit Pauken und Trompeten (bei den Sommerferien mit den Studenten von „Comunione e Liberazione“ oder bei verschiedenen Veranstaltungen unserer Kirchenjugend) in mein Leben getreten. Durch die Begegnung mit diesen Menschen – und nicht mit einer Regel, einem Gesetz oder einer Tradition – wurde die

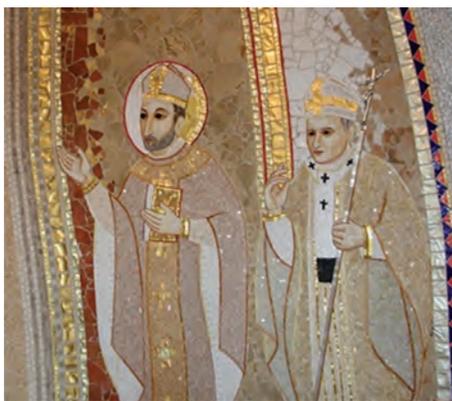


Abbildung von Karl Borromäus und Johannes Paul II. in der Kapelle des Priesterseminars.

Foto: Bensiek

berühmte Tür, von der der heilige Papst Johannes Paul II. so oft gesprochen hat, weit aufgestoßen. Die Gewissheit, dass dieser Weg der meinige ist, wurde letzten Endes so stark, dass ich um die Aufnahme in das Priesterseminar von San Carlo in Rom bat.

In Gedanken an diese Entscheidung, die ich in diesem Jahr getroffen habe, kreise ich immer wieder um die Worte von Papst Franziskus, die er im März dieses Jahres zum wunderschönen Bild „Die Berufung des Matthäus“ von Caravaggio sagte: „Keiner von denen, die dort waren, einschließlich des geldgierigen Matthäus, konnte der Botschaft dieses Fingers glauben, der auf ihn zeigte, der Botschaft jener Augen, die ihn mit Barmherzigkeit ansahen und ihn zur Nachfolge erwählten. Er empfand dieses Staunen der Begegnung. So ist die Begegnung mit Christus, der kommt und uns einlädt.“

Diese Worte drücken momentan zwei sehr wichtige Punkte aus: zum einen meine große Dankbarkeit für das, was mir passiert ist, und zum anderen gleichzeitig auch die große Freude, die ich empfinde, wenn ich an meine kommenden Jahre im Priesterseminar von San Carlo in Rom denke.

Die ersten Wochen waren voller neuer und wunderschöner Erfahrungen. Das ganze alltägliche Leben findet natürlich in italienischer Sprache statt. Dies macht die Sache etwas mühsam, aber die Schönheit des gemeinsamen Lebens hier vor Ort ist nicht zu bestreiten. Gerne werde ich in einer der nächsten Pfarrbriefausgaben etwas darüber erzählen.

Mit den besten Grüßen von Rom nach Köln

*Dennis Bensiek*

## Fußball und Skat waren seine Leidenschaft

Am 3. April 2015 ist **Dieter Miebach** im Alter von 74 Jahren gestorben. Als Pescher Ureinwohner hat er mit kurzen Unterbrechungen hier gelebt.

Geprägt durch den Beruf seines Vaters hat er auch von der Pike auf das Bauhandwerk gelernt. Später arbeitete er lange Jahre mit seinen handwerklichen Erfahrungen bei einer Versicherung und konnte so auch einige Versicherungsfälle für uns regeln. Der Mittelpunkt war seine Familie und eine ganz besondere Liebe galt dem Fußball, nicht zuletzt dem 1. FC Köln und dem FC Pesch. Viele Freunde hatte er und nicht zuletzt



Dieter Miebach. Foto: privat

das Skatspiel hat ihn begeistert. Die große Anteilnahme bei der Beerdigung hat dies noch einmal bestätigt.

Für die Kirche in Pesch mit allen Räumlichkeiten waren sein Rat und seine Hilfe gefragt. Er war immer bereit anzupacken und Lösungen zu finden. Als Mitglied im Kirchenvorstand hat er maßgebend an der Unterhaltung aller Gebäudeteile mitgewirkt. Auf sein Wirken, seine Freundlichkeit und die Zusammenarbeit mit ihm blicken wir voll Dankbarkeit zurück.

*Bruno Weber*

## 20 Jahre Elisabethmarkt

# Eine Absage, die zur Erfolgsstory wurde

In der Werkstatt für Menschen mit Behinderung (GWK) wird alljährlich am ersten Adventswochenende ein Basar abgehalten. Der Reinerlös kommt verschiedenen Einrichtungen für Menschen mit Behinderung zugute. An dieser Veranstaltung beteiligten sich auch einige Leute aus der Pfarrgemeinde St. Elisabeth. Mit den Jahren bildete sich daraus eine Bastelgruppe, die sich immer ab Anfang Mai trifft, um Gegenstände zu basteln, die man auf einem Adventsbasar verkaufen kann. Im Jahr 1995 wurde der GWK-Basar von der Werkstattleitung überraschend abgesagt, weil ihnen die Umräumarbeiten in den Werkstätten zu viel geworden waren.

Was nun? Wohin mit den Basteleien? Schließlich kam dem damaligen Pfarrer Dr. Wolfgang Klein die zündende Idee: Nach dem Muster des Escher Martinusmarktes sollte zum Fest der HI. Elisabeth ein nach ihr benannter Markt abgehalten werden. Elisabeth Weber stellte beim Kirchenvorstand (KV) den Antrag zur Durchführung des Marktes.



Elisabeth Weber Foto: Lorenz

Auch der KV war einverstanden und so fand am 19. November 1995 der erste Elisabethmarkt statt. Außer den Bastlern beteiligten sich noch andere Gruppierungen an dem Markt. Cafeteria, Eine-Welt-Laden, Bücherausstellung und ein Unicef-Stand mit Weihnachtskarten-Verkauf gehörten dazu. Die Bastelgruppe bot selbstgetöpferte Tonwaren, Adventskränze, Basteleien aus Holz, Weihnachtsschmuck, Krippen, Kochhefte etc. an. Auf Anhieb wurde der Elisabethmarkt ein großer Erfolg und brachte im ersten Jahr einen Reinerlös von 3748,50 DM ein. So fing alles an.

Eine Besonderheit des Marktes war, dass die Ehemänner der Damen des Frauentreffs den Spüldienst übernahmen. Während die Damen in der Cafeteria die aus der Gemeinde gespendeten Kuchen und Torten verkauften, standen ihre besseren Hälften an der Spüle und sorgten für sauberes Geschirr. Im Laufe der Jahre nagte aber auch hier der „Zahn der Zeit“, so dass heutzutage der Verkauf von der kfd Köln-Esch/Auweiler/Pesch mit unterstützt wird.



Adventsbasar



Birkenstamm-Nikoläuse



Engel aus Brüsseler Spitze



Krippe auf Baumscheibe



Die Bastelgruppe 2009



Männer-Spüldienst



Mittagsimbiss der Jugend



Selbstgemachte Marmeladen

Im Laufe der Jahre veränderten oder erweiterten sich die Angebote des Elisabethmarktes hin und wieder. So gab es über Jahre eine Weinlaube, die Jugend reicht einen Mittagsimbiss, ein Flohmarkt ist dazugekommen und neuerdings ist statt der Weinlaube ein Genussreich im Angebot. Dort werden Öle, Marmeladen, Weine und Liköre angeboten. Ein Besuch lohnt sich allemal.

Organisiert wurde der Elisabethmarkt bis ins Jahr 2014 von der Mitbegründerin Elisabeth Weber, die auch die Bastelgruppe und den Frauentreff leitet. Nach zwanzig von ihr organisierten Märkten, fand sie die Zahl schön rund und gab den Stab (auch aus gesundheitlichen Gründen) an den Ortsausschuss Pesch weiter, der in diesem Jahr zum ersten Mal für die Ausrichtung zuständig war.

Das Hauptziel des Marktes war und ist es, mit dem Reinerlös soziale Einrichtungen, hauptsächlich im Kölner Norden, zu unterstützen. Diese werden jedes Jahr neu ausgesucht. So kamen der Familien- und

Krankenpflegeverein Pesch, der Ambulante Hospizdienst im Kölner Norden, das Haus Lebenshilfe Weiler, Mutter und Kind Haus Adelheid, der Seeberger Treff – um nur einige zu nennen – zu Spenden aus dem Gewinn. Viele abgeheftete Dankeschreiben der Einrichtungen sind in den Ordnern von Elisabeth Weber zu finden. Und da sie alle Unterlagen so fein säuberlich abgeheftet hat, ist auch ersichtlich, was sie und ihre ehrenamtlichen Helfer an Gewinn zustande gebracht haben: Über 46 500 Euro kamen in den zwanzig Jahren zusammen.

Und die GWK? Die nahm 1995 nach vielen Protesten aus der Bevölkerung ihre Absage zurück und der Markt fand doch noch statt. Aber das ist für die Bastelgruppe kein großes Problem. Sie basteln seit der Zeit halt noch ein bisschen mehr und bedienen seit 1995 zwei Veranstaltungen: den Elisabethmarkt Mitte November in St. Elisabeth und den GWK-Basar am Samstag vor dem 1. Adventssonntag.

*Günter Bittern*



Trödelmarkt



Mini-Krippe



Highlight 2012: Ein Holzzug



Baumschmuck

Fotos: Bittern

## Missionskruz in Esch erneuert



Das ehemalige Missionskruz (links) und das neue Kreuz am Martinushaus.

Fotos: Gerwens

Wer schon länger hier lebt, erinnert sich vielleicht noch an die Gemeindemission 1989 im Jahr der 1000-Jahr Feier in Esch. Anlässlich dieses Ereignisses wurde auf der (seinerzeit noch existierenden) Wiese vor dem Pfarrhaus ein Holzkruz aufgestellt.

Nach der Fertigstellung des Martinushauses im Sommer 1996 erhielt das Kreuz dann dort an der freien nördlichen Wand seinen neuen Platz. Die lange Zeit in Wind und Wetter haben dem Holzkruz so zugesetzt, dass wir zuletzt Sorge hatten, es könne umfallen. Die mittlerweile sehr morschen Balken waren nicht mehr zu retten und wurden vor den Sommerferien entfernt.

Hanns Courth hat sich dankenswerterweise bereit erklärt, ein neues Kreuz zu erstellen, welches an gleicher Stelle wieder montiert wurde. Die abgenommenen Plaketten wurden nachgebaut, so dass dieses Denkmal für die nächsten Jahre wieder das Martinushaus ziert.

 Norbert Schumacher

## Pescher Donatuskapelle restauriert



Die Donatuskapelle erstrahlt seit September 2015 im neuen Glanz.

Foto: Bittern

„Wenn nicht der Herr das Haus baut, müht sich jeder umsonst, der daran baut.“ So könnte man gemäß Psalm 127 darüber nachdenken, wenn man auf die Restaurierung unserer Donatuskapelle zurückblickt, welche im Jahr 2013 begonnen hat und länger als erwartet dauerte. Hatte man im Kirchengvorstand zunächst geglaubt, dass es damit getan wäre, den Putz und den Anstrich zu erneuern, so irrte man sich. Im Laufe der Baumaßnahme stellte sich heraus, dass auch der Dachstuhl erneuert werden musste. Einen Dachstuhl kann man aber erst erneuern, wenn zuvor die Dacheindeckung herunter genommen wird. Also musste auch ein neues Schieferdach erstellt werden. Bei dieser umfangreichen Baumaßnahme wurde die Einschaltung des Generalvikariates und der Stadt Köln erforderlich, schließlich steht die Kapelle unter Denkmalschutz. Die Segnung der Kapelle, eine kleine Einweihungsfeier und die Übergabe an die Öffentlichkeit fanden am 4. Oktober 2015 nach der Heiligen Messe statt. Was lange gewährt hat, ist endlich gut geworden.

 Martin Jagner

## ● Unser Seelsorgeteam

Priesterruf in Notfällen: **0163 - 523 69 71**



**Pfarrer**

Pater  
Lorenzo  
Di Pietro

☎ 590 20 42

E-Mail: p.lorenzo@k-k-n.de



**Pfarrvikar**

Pater  
Georg  
del Valle

☎ 590 20 42

E-Mail: p.georg@k-k-n.de



**Kaplan**

Pater  
Davide  
Matteini

☎ 590 20 42

E-Mail: p.davide@k-k-n.de



**Subsidiar**

Pater  
Dr.  
Gianluca  
Carlin

☎ 590 20 42

E-Mail: p.gianluca@k-k-n.de

## ● Pastoralbüro

Kapellenweg 4 – 50767 Köln

☎ 590 20 41 Fax 590 82 41

E-Mail: pastoralbuero@k-k-n.de

🌐 [www.k-k-n.de](http://www.k-k-n.de)

### Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 10 bis 12 Uhr  
Donnerstag 16 bis 18 Uhr

### Pfarramtssekretärinnen

Gabriele Blaß, Alexandra Kupke,  
Beatrix Michel-Reinke

## ● Hauptamtliche Mitarbeiter

### Kantor

Matthias Haarmann ☎ 92 68 92 73

### Küsterin

Marianne Dhar Roy ☎ 0177 - 602 00 59

### Rendantin

Martina Fabian ☎ 16 80 72 - 20 35

## ● Öffentlichkeitsarbeit

Günter Bittern ☎ 590 57 36

E-Mail: pfarrbrief@k-k-n.de

Kirsten Gerwens ☎ 590 36 25

E-Mail: redaktion@k-k-n.de

## ● Einrichtungen

### Katholischer Kindergarten

Martinusstr. 26 – 50765 Köln  
Judith Ruckes-Langer ☎ 590 12 28

### Katholisches Familienzentrum

Martinusstr. 26 – 50765 Köln  
M. Dissemmond ☎ 0152 - 58 49 93 34

## ● Pfarrbüchereien

### Esch

Verena Hüser ☎ 590 12 12

### Öffnungszeiten:

Sonntag 10:30 bis 12:00 Uhr  
Mittwoch 15:30 bis 17:30 Uhr  
Samstag 19:30 bis 20:00 Uhr

### Pesch

Barbara Miethke-Meyer ☎ 590 82 24

### Öffnungszeiten:

Sonntag 10:30 bis 12:30 Uhr  
Mittwoch 15:30 bis 17:30 Uhr

*Die Ausleihe der Bücher in unseren  
Pfarrbüchereien ist kostenlos!*

## ● Kirchengemeindeverband

Bruno Weber ☎ 590 31 38

## ● Kirchenvorstände

### St. Martinus - Esch

M. van Heyden-Stohner ☎ 959 10 77  
E-Mail: kv-esch@k-k-n.de

### St. Elisabeth - Pesch

Bruno Weber ☎ 590 31 38  
E-Mail: kv-pesch@k-k-n.de

### St. Cosmas und Damian - Weiler

Klaus Hermansen ☎ 790 13 53  
E-Mail: kv-weiler@k-k-n.de

## ● Pfarrgemeinderat

Kirsten Gerwens ☎ 590 36 25

E-Mail: pgr@k-k-n.de

## ● Ortsausschüsse

### St. Martinus - Esch

R. van den Valentyn ☎ 590 11 29  
E-Mail: oa-esch@k-k-n.de

### St. Elisabeth - Pesch

Hans Chr. Kesenheimer ☎ 590 56 09  
E-Mail: oa-pesch@k-k-n.de

### St. Cosmas und Damian - Weiler

Ingrid Kühlheim-Strzebin ☎ 790 27 99  
E-Mail: oa-weiler@k-k-n.de

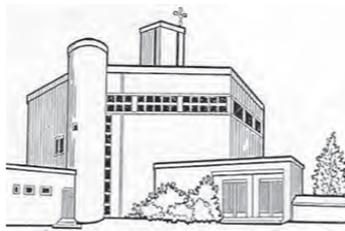
Gottesdienstordnung  
im  
katholischen  
Kirchengemeindeverband  
Kreuz-Köln-Nord



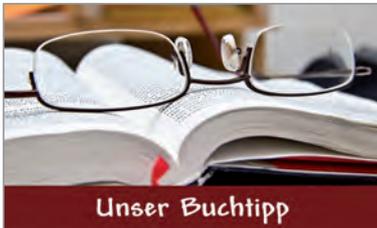
Einmal im Monat findet in Esch im Martinushaus und in St. Mariä Namen um 9:30 Uhr ein Kleinkindergottesdienst statt (Ausnahme: Heiligabend um 15 Uhr).

**Die Termine:**

24. Dezember 2015    20. März 2016  
24. Januar 2016    10. April 2016  
21. Februar 2016    8. Mai 2016

	Esch – St. Martinus	Pesch – St. Elisabeth	Weiler – St. Cosmas und Damian
	 St. Mariä Namen	 St. Elisabeth	 St. Cosmas und Damian
<b>Samstag</b>	18:00 Beichtgelegenheit 18:30 Hl. Messe	16:30 Beichtgelegenheit 17:00 Hl. Messe	
<b>Sonntag</b>	9:30 Familienmesse	11:00 Hl. Messe	9:30 Hl. Messe 14:30 Rosenkranz (Polnisch sprechende Gemeinde) 15:00 Hl. Messe (Polnisch sprechende Gemeinde) 18:30 Hl. Messe
<b>Montag</b>			9:00 Hl. Messe
<b>Dienstag</b>	8:00 Schulgottesdienst (alle 14 Tage)	7:30 Morgenlob 8:00 Schulgottesdienst (alle 14 Tage) 17:00 Eucharistische Anbetung 18:00 Rosenkranz 18:30 Hl. Messe	18:30 Hl. Messe (Polnisch sprechende Gemeinde)
<b>Mittwoch</b>	9:00 Hl. Messe	7:30 Morgenlob	
<b>Donnerstag</b>	18:00 Rosenkranz – Martinuskirche 18:30 Hl. Messe – Martinuskirche	7:30 Morgenlob	9:00 Frauenmesse – Alte Kirche (erster Donnerstag im Monat)
<b>Freitag</b>		7:30 Morgenlob 8:30 Rosenkranz 9:00 Hl. Messe	Schulgottesdienst nach Absprache 18:00 Beichtgelegenheit 18:30 Hl. Messe
<b>Taufen</b>	Erster <b>Samstag</b> im Monat um <b>15:30 Uhr.</b>	Zweiter <b>Samstag</b> im Monat um <b>15:30 Uhr.</b>	Dritter <b>Samstag</b> im Monat um <b>15:30 Uhr.</b>
<b>Trauungen</b>	<b>Samstags</b> um <b>14:00 Uhr.</b>	<b>Samstags</b> um <b>14:00 Uhr.</b>	<b>Samstags</b> um <b>14:00 Uhr.</b>
<b>Trauerfeiern</b>	<b>Dienstags und donnerstags:</b> Exequien.	<b>Dienstags und donnerstags:</b> Exequien.	<b>Dienstags und donnerstags:</b> Exequien.

Bitte beachten Sie auch die wöchentlich aktuellen Informationen in „Uns Blättche“, das in den Kirchen ausgelegt wird, oder auf unserer Homepage [www.k-k-n.de](http://www.k-k-n.de)!



Unser Buchtipp

Eine Trilogie der Autorin Andrea Schwarz

## Eigentlich ist ..... ganz anders

vorgestellt von Kirsten Gerwens

Bald steht wieder eines der großen Kirchenfeste ins Haus und für die Advents- und Weihnachtszeit sucht vielleicht mancher noch eine passende Lektüre. Eine Empfehlung dafür wäre das Buch von der vielgelesenen Autorin Andrea Schwarz: „Eigentlich ist Weihnachten ganz anders – Hoffnungstexte“. In vielen kleineren Texten und Gedichten nähert sie sich der Zeit von Advent bis zu Dreikönig und beleuchtet z.B. warum der Advent ein wichtiges Trainingslager für das Leben ist. Sie wagt den Spagat zwischen alten Traditionen und dem, was uns diese Zeit heute sagen will und erinnert auf sehr alltagsnahe und zum Teil verblüffende Weise an das Geheimnis von Weihnachten. Und Sie können auch schon einmal überlegen, was Sie denn in diesem Jahr dem Christkind schenken wollen. Vielleicht Karotten? Doch mehr wird an dieser Stelle nicht verraten; da müssen Sie schon selbst lesen ...

Zu den drei großen Kirchenfesten Weihnachten, Ostern und Pfingsten gibt es übrigens eine Trilogie von Andrea Schwarz. In drei Bänden geht sie auf Spurensuche der Feste und stellt jeweils fest: „Eigentlich ist .... ganz anders“. Auch die beiden anderen Bücher sind in ähnlicher Weise geschrieben und zur gegebenen Zeit auch sehr empfehlenswert.



**Titel:**  
Eigentlich ist Weihnachten ganz anders – Hoffnungstexte  
**Verlag:**  
Herder-Verlag (Taschenbuch)  
**ISBN:** 978-3451067112  
**Preis:** 9,99 €



**Titel:**  
Eigentlich ist Ostern ganz anders – Hoffnungstexte  
**Verlag:**  
Herder-Verlag  
**ISBN:** 978-3451321917  
**Preis:** 12,95 €



**Titel:**  
Windhauch Feueratem – Eigentlich ist Pfingsten ganz anders  
**Verlag:**  
Herder-Verlag  
**ISBN:** 978-3451329346  
**Preis:** 10,00 €

### Öffnungszeiten unserer Pfarrbüchereien

**Esch,**  
Martinusstraße 26  
Sonntag 10.30 bis 12.00 Uhr  
Mittwoch 15.30 bis 17.30 Uhr  
Samstag 19.30 bis 20.00 Uhr

**Pesch,**  
Kapellenweg 4  
Sonntag 10.30 bis 12.30 Uhr  
Mittwoch 15.30 bis 17.30 Uhr

## „In diesem Haus geht das Herz auf“

*Unser Redakteur Martin Jagner führte für den Pfarrbrief ein Interview mit Judith Ruckes-Langer, die seit 1. Juli 2015 Leiterin der Katholischen Kindertagesstätte St. Martinus ist.*

**MJ:** Liebe Frau Ruckes, seit wann sind Sie in der Katholischen Kindertagesstätte St. Martinus, Köln-Esch, als Erzieherin tätig?

**JR:** „Ich habe am 1. April 2009 in der Kindertagesstätte St. Martinus begonnen und sofort die Leitung einer U3-Gruppe übernommen. Vorher habe ich Sozialpädagogik studiert und mit dem Diplom abgeschlossen. Danach habe ich zunächst drei Jahre als Verwaltungsangestellte gearbeitet. 1996 bekam ich unseren ersten Sohn und 1998 Zwillinge, zwei weitere Jungen. Später war ich im Erziehungsurlaub und in Elternzeit, insgesamt zwölf Jahre. Seit 2009 habe ich wieder den Dienst in einem sozialen Beruf aufgenommen.“

**MJ:** Was hat Sie dazu bewogen die Leitung der Einrichtung zu übernehmen?

**JR:** „In der Einrichtung hat es personale Umstrukturierungen gegeben. Daher ist der Träger, also der Katholische



Judith Ruckes-Langer

Foto: privat

Kirchengemeindeverband Kreuz-Köln-Nord, auf mich zugekommen mit der Anfrage ob ich die Bereitschaft zur Leitungsübernahme hätte. Dies habe ich mit Interesse aufgenommen und als Herausforderung angesehen. Die Arbeit mit den Kindern unter drei Jahren empfand ich besonders spannend. Das sehe ich heute auch noch so. Besonders, weil ich zehn Jahre als Tagesmutter mit Kindern dieser Altersgruppe tätig war, fühlte ich mich reif dazu, diese Aufgabe zu übernehmen.“

**MJ:** Wie zufrieden sind Sie mit den neu geschaffenen Räumlichkeiten, den Einrichtungen und den Außenanlagen?

**JR:** „Wir haben im Mai 2014 das Einweihungsfest des neuen Hauses gefeiert. In der Kirche, als ich meine Rede zur Einweihungsfeier gehalten habe, lag mir am Herzen zu sagen, wie schön die neue Einrichtung geworden ist und dass wir hierfür mehr als dankbar sind. Wir Erzieherinnen wüssten auch, dass dies keineswegs selbstverständlich ist. Das traf für mich aber noch nicht den Kern, deshalb sagte ich, dass dies ein Haus ist, in welchem einem das Herz aufgeht. Sowohl den Kindern, als auch allen Mitarbeitern, die hier arbeiten, ist dieses Gefühl bis zum heutigen Tage geblieben, was mir wöchentlich als Feedback von Kindern, Eltern und Erzieherin-

nen bestätigt wird. Ebenso bemerken und bekunden viele interessierte Bewerber die harmonische Atmosphäre.“

**MJ:** An welchen personellen Maßnahmen wird derzeit gearbeitet?

**JR:** „Ein ganz wesentlicher Unterschied zwischen U3 und den Regelgruppen ist, dass der zeitliche Aufwand für die kleinen Kinder so groß ist, dass wir uns als Team auf die Fahne geschrieben haben, weitere Qualifikationen und Qualitäten ins Haus zu bringen. Den Bedürfnissen der Kinder wollen wir durch Fortbildungen und Weiterentwicklungen des Teams gerecht werden. Es ist sehr wichtig, dass die Kinder gute und enge Bezugspersonen haben, welche ihnen emotionale Zuwendung und Sicherheit geben können. Durch ständige Fortbildungen, welche auch besonders auf die U3 Kinder zugeschnitten sind, werden diese Fähigkeiten weiterentwickelt.“

Ferner haben wir hier im Haus ein Teamcoaching, welches schon ein dreiviertel Jahr läuft. Diese Abendveranstaltung findet alle sechs Wochen statt. Es werden zum Beispiel pädagogische Schwerpunkte gesetzt, die Zusammenarbeit mit den Eltern wird in den Blick genommen und besprochen, Raumkonzepte werden überdacht und neu entwickelt und es findet eine ständige interne U3 Fortbil-

dung statt. Somit erfolgt eine ständige Reflexion und Weiterentwicklung unserer Arbeit. Dies ist uns besonders wichtig, da ein Kind nie wieder so viel und so intensiv lernt wie in seinen ersten vier Lebensjahren. Hier brauchen die Kinder auf allen Gebieten sehr viel persönliche Ansprache, Zuwendung und Unterstützung, wodurch letztlich Bildung vermittelt wird. Sprache, Spiel und Bewegung sowie die körperliche Pflege nehmen breiten Raum ein. Von daher hat sich die Arbeit der Erzieherinnen sehr verändert. Der Zeitaufwand hat sich in ganz erheblichem Maße vergrößert.

Wir haben einen sehr hohen Personalbedarf, welchen wir durch große Einsicht unseres Trägers, Gott sei Dank, in unserem Haus abdecken können.

Beschäftigt werden nicht nur viele Pädagogen – männlich wie auch weiblich –, sondern auch Freiwillige im sozialen Jahr. Schließlich fördern wir auch Langzeitpraktikanten, die im Begriff sind, die Erzieherausbildung zu absolvieren. Unser Ziel sehen wir darin, unseren Kindern tagtäglich Fähigkeiten zu vermitteln, welche sie später nicht nur in der Schule brauchen. Dies alles geschieht durch gute, zeitgemäße Pädagogik, viel Einfühlungsvermögen und Geduld der Erzieher und die Liebe zum Kind.“

**MJ:** Vielen Dank für das Gespräch.

### Oops I Kleiner Versprecher...



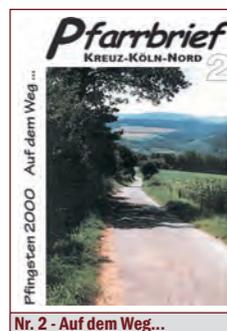
...von Kaplan Pater Davide bei seiner Primiz in St. Mariä Namen. Foto: Bittern

# Liebe Leser, nun sind Sie gefragt

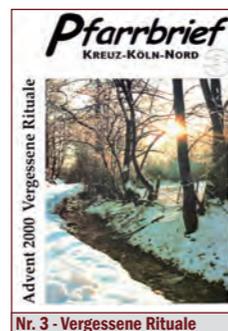
Pfarrbrief Nr. 33 – eine Schnapszahl. Dafür hat sich das Pfarrbrief-Redaktionsteam etwas Besonderes ausgedacht und dafür benötigen wir Ihre Hilfe. Wir möchten gerne wissen, welches Titelbild Ihnen in den letzten 16 Jahren am besten gefallen hat. Bitte teilen Sie uns Ihren Titelfavoriten mit: entweder per Mail an [pfarbrief@k-k-n.de](mailto:pfarbrief@k-k-n.de) oder auf einem Zettel ans Pastoralbüro. Wir hoffen auf eine rege Teilnahme, damit es eine repräsentative Umfrage wird. Einsendeschluss ist der 15. März 2016.



Nr. 1 - Millennium



Nr. 2 - Auf dem Weg...



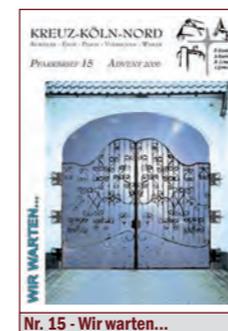
Nr. 3 - Vergessene Rituale



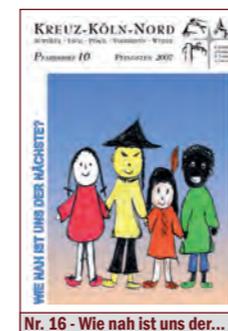
Nr. 4 - Sende aus Deinen Geist



Nr. 5 - Kontinente



Nr. 15 - Wir warten...



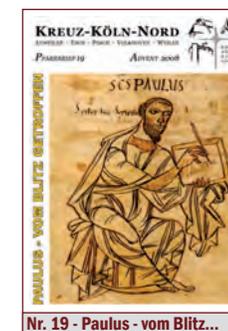
Nr. 16 - Wie nah ist uns der...



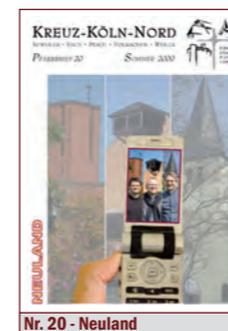
Nr. 17 - Quo Vadis



Nr. 18 - Wenn wir kochen...



Nr. 19 - Paulus - vom Blitz...



Nr. 20 - Neuland



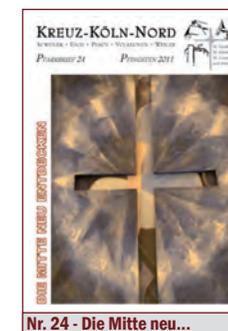
Nr. 21 - Ein großes Licht wird...



Nr. 22 - Damit ihr Hoffnung...



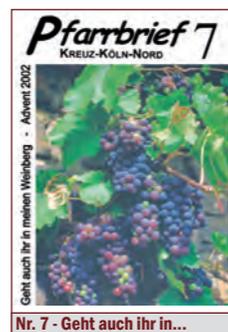
Nr. 23 - Ein Kind ist uns...



Nr. 24 - Die Mitte neu...



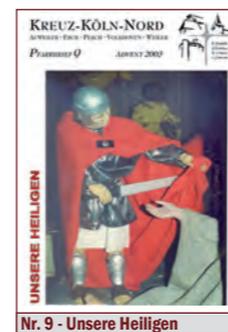
Nr. 6 - Familienleben



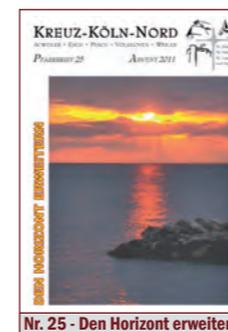
Nr. 7 - Geht auch ihr in...



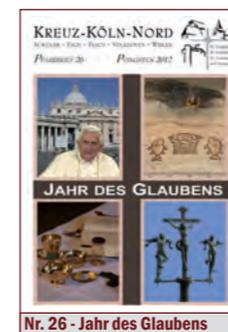
Nr. 8 - Alternative Energieträger



Nr. 9 - Unsere Heiligen



Nr. 25 - Den Horizont erweitern



Nr. 26 - Jahr des Glaubens



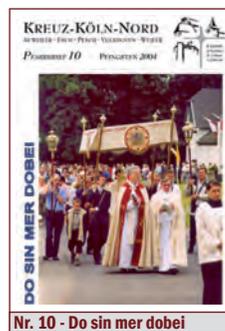
Nr. 27 - Bei Gott neu anfangen



Nr. 28 - Glaubst Du das?



Nr. 29 - Not sehen und handeln



Nr. 10 - Do sin mer dobei



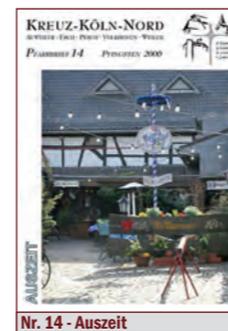
Nr. 11 - Wir sind gekommen...



Nr. 12 - KKN un de Pänz us...



Nr. 13 - Begegnungen



Nr. 14 - Auszeit



Nr. 30 - Gottes Lob



Nr. 31 - Heiliges Land



Nr. 32 - Blickpunkt Familie



Nr. 33 - Veränderungen

Das Ergebnis wird auf unserer Homepage unter [www.k-k-n.de](http://www.k-k-n.de) und im nächsten Pfarrbrief veröffentlicht.

# Leben ist Veränderung

Eigentlich ist es ja eine Binsenweisheit, dass Veränderungen zum Leben gehören. Ja, Leben ist Veränderung: immer, jeden Tag. Das ist geradezu sein Wesen – von der Geburt bis zum Tod. Und trotzdem fällt es uns oft so schwer, uns auf Neues einzustellen, weil das Vertraute viel Sicherheit bedeutet und allzu oft auch angenehmer, bequemer scheint...

In der evangelischen Kirchengemeinde stehen uns im neuen Jahr große Veränderungen bevor. Wahrscheinlich haben Sie es schon gehört: Da zwei Gemeindezentren finanziell und personell nicht mehr zu erhalten sind, werden wir uns auf ein Gebäude konzentrieren. Wenn alles gut läuft, ziehen wir Mitte 2016 mit allen Aktivitäten nach Esch um, um das Gemeindezentrum in Pesch umzubauen und zu erweitern. Der Standort in Pesch in der Montessoristraße soll dann in Zukunft alle Angebote der Gemeinde zusammenfassen und ein einladender Treffpunkt werden für möglichst viele Menschen aus Auweiler, Esch, Lindweiler und Pesch.

Natürlich ist damit eine Zeit des Abschieds und auch der Trauer verbunden, besonders für die Gemeindeglieder in Esch, die sich mit dem Gebäude

der Jesus-Christus-Kirche und seiner Geschichte eng verbunden fühlen. Seit 1966 konnte dort eine lebendige, vielfältige Arbeit stattfinden. Wir hoffen aber darauf, dass die Umzüge, die uns bevorstehen, auch viele Chancen bergen und die Gemeinde noch näher zusammenbringen.

Veränderungen setzen ja Ideen und Energien frei, die vorher noch nicht zu ahnen sind. Neue Räume eröffnen neue Möglichkeiten und werden neu wahrgenommen. Diese Vision treibt uns an bei all unseren Planungen. Auf dem Weg dahin wird es sicher einige Hindernisse zu überwinden geben, und alle Beteiligten werden viel Flexibilität und Kompromissbereitschaft brauchen. Aber wir vertrauen auf das Wort aus dem 2. Timotheusbrief:

*„Gott hat uns nicht einen Geist der Furcht gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit!“ (2. Tim 1,7)*

Wir freuen uns auf viele ökumenische Begegnungen im neuen Jahr und wünschen Ihnen allen Gottes Segen für 2016! Im Namen der evangelischen Kirchengemeinde

*✍ Siegrid Geiger, Pfarrerin*



Während das Gemeindezentrum in Esch (links) finanziell und personell nicht mehr gehalten werden kann, soll das Gemeindezentrum in Pesch umgebaut werden.

Fotos: Bittern



Aus unserer Weihnachtsbäckerei

**Saure-Sahne-Kringel**Foto:  
Sieberath**Zutaten:**

200 g	Mehl
100 g	Butter
150 g	saure Sahne = 1 Becher
1 Prise	Salz

**Zum Bestreichen:** mit einem Esslöffel Wasser verquirltes Eigelb

**Zum Bestreuen:** Hagelzucker

**Zubereitung:**

Das Mehl auf ein Backbrett sieben, das kalte Fett in Flöckchen darauf verteilen und Sahne und Salz zufügen. Alles mit einem Messer feinhacken

und dann zu einem glatten Teig verkneten. Aus der Masse eine Kugel formen, in Pergamentpapier einwickeln und mindestens ½ Stunde in den Kühlschrank legen.

Dann den Teig ½ cm dick ausrollen und verschieden große Ringe ausstechen, mit Eigelb bestreichen und mit Hagelzucker bestreuen.

**Backen:** 10 bis 12 Minuten, E-Herd 190 bis 210°, Gasherd Stufe 3 bis 4.

Die Kringel sofort vom Blech lösen und auskühlen lassen.

*✍️ Monika Sieberath*

**Oops II** En „kölsche“ Lösung

Gesehen nach der Primizfeier von Pater Davide

Foto: Bittern

**Gute Besserung** unseren Kranken

Es ist gut,  
wenn uns die  
verrinnende Zeit  
nicht als etwas erscheint,  
das uns verbraucht  
und zerstört  
wie die Handvoll Sand,  
sondern als etwas, das uns vollendet.



Quelle: Antoine de Saint-Exupéry – Die Stadt in der Wüste.

# Gutes bewirken – nicht nur im Advent

Auch in diesem Jahr gibt es wieder die Caritas-Adventssammlung. Sie steht diesmal unter dem Motto „Gutes bewirken“ und wird in der Zeit vom **28. November bis 19. Dezember 2015** durchgeführt. Bei dieser Sammlung bleiben die Spendengelder vor Ort in den Gemeinden. Sie können also mit Ihrer Spende die Menschen in Ihrer Nähe unterstützen, denen es weniger gut geht. So kann auch dort geholfen werden, wo die Not manchmal erst auf den zweiten Blick zu erkennen ist.

Die Hilfe für die Menschen erfolgt immer diskret. Häufig sind es Krankheiten, der plötzliche Verlust des Arbeitsplatzes oder andere Schicksalsschläge, die Menschen in Not geraten lassen. Und Ihre Hilfe kann bewirken, dass sie vielleicht ein paar Sorgen weniger haben.

Es ist es wichtig, dass Menschen sich solidarisch zeigen und für ihre Nächsten „Gutes bewirken“. Das Thema der diesjährigen Sammlung ist dem Hebräerbrief der Bibel entnommen:



„Vergesst nicht, Gutes zu tun und mit anderen zu teilen; denn an solchen Opfern hat Gott Gefallen“

(Hebr. 13, 16).

Aus Alters- und Gesundheitsgründen gibt es in diesem Jahr im Kreuz-Köln-Nord erstmals keine Sammler mehr, die von Tür zu Tür gehen können. Aber Sie können Ihre Spende für die Caritas-Adventssammlung in dem genannten Sammlungszeitraum auf eines der untenstehenden Konten

überweisen. Und wenn Sie bei der Überweisung im Verwendungszweck Ihren Namen und die Adresse mit angeben, bekommen Sie zum Jahresanfang 2016 auch eine Spendenbescheinigung.

Wir freuen uns, wenn Sie die Caritas im Kreuz-Köln-Nord mit Ihrer Spende unterstützen und wir gemeinsam „Gutes bewirken“ können.

Vergelt's Gott!

 *Kirsten Gerwens*



## Die Kontodaten für Ihre Caritasspende

### Katholische Kirchengemeinde St. Martinus

Raiffeisenbank Frechen-Hürth  
IBAN: DE14 3706 2365 4417 2870 22  
SWIFT-BIC: GENODED1FHH  
Stichwort: Caritas

### Katholische Kirchengemeinde St. Elisabeth

Kreissparkasse Köln  
IBAN: DE55 3705 0299 0310 0142 36  
SWIFT-BIC: COKSDE33  
Stichwort: Caritas

### Katholische Kirchengemeinde St. Cosmas und Damian

Sparkasse KölnBonn  
IBAN: DE54 3705 0198 0097 2929 65  
SWIFT-BIC: COLSDE33  
Stichwort: Caritas

**DEZEMBER 2015**

2.	19:00 Uhr: Kartenvorverkauf für die Pfarrsitzung (23.1. 2016) im Pfarrzentrum	Weiler
4.	bis 6.: Familienwochenende am Möhnesee	E/P/W
5.	16:00 bis 19:30 Uhr: Martins Ritter; Kindertreffen im Martinushaus	Esch
	20:00 Uhr: Nightfever in der Martinuskirche	Esch
6.	10:30 Uhr: Gemeindefrühstück im Martinushaus	Esch
11.	17:00 Uhr: „Ein Abend zusammen“	Esch
13.	15:00 Uhr: Martinuscafé im Martinushaus	Esch
	16:30 Uhr: „Weihnacht op Kölsch“ im Pfarrzentrum	Weiler
19.	16:00 bis 19:30 Uhr: Martins Ritter; Kindertreffen im Martinushaus	Esch
31.	20:00 Uhr: KKN-Kino im Martinushaus; Film: Drei Männer im Schnee	Esch



**Viel Glück  
im  
Neuen Jahr**

**JANUAR 2016**

2.	10:00 Uhr: Krippenführung (kfd St. Martinus)	E/P
3.	15:00 Uhr: Krippencafé in St. Elisabeth;	Pesch
	17:00 Uhr: Neujahrskonzert	Pesch
9.	Aussendung der Sternsinger	E/P/W
	17:00 Uhr: „Ein Abend zusammen“	Esch

10.	Empfang der Sternsinger in den Sonntagsgottesdiensten	E/P/W
	10:30 Uhr: Gemeindefrühstück im Martinushaus	Esch
	15:00 Uhr: Martinuscafé im Martinushaus	Esch
16.	20:11 Uhr: Pfarrkarneval im Martinushaus	Esch
18.	18:00 Uhr: Kartenvorverkauf für die kfd-Frauensitzung am 2.2. im Martinushaus	Esch
23.	19:11 Uhr: Pfarrsitzung im Pfarrzentrum	Weiler
	16:00 bis 19:30 Uhr: Martins Ritter; Kindertreffen im Martinushaus	Esch
30.	20:00 Uhr: Pfarrkarneval im Pfarrsaal am Pater-Adam-Müller Platz	Pesch

**FEBRUAR 2016**

2.	18:11 Uhr: kfd-Frauensitzung im Festzelt	Esch
13.	17:00 Uhr: „Ein Abend zusammen“	Esch
14.	15:00 Uhr: Martinuscafé im Martinushaus	Esch
20.	20:00 Uhr: KKN-Kino im Martinushaus	Esch
	15:30 bis 19:00 Uhr: Martins Ritter; Kindertreffen im Pfarrzentrum	Pesch
21.	Ewiges Gebet im Seelsorgebereich	E/P/W
27.	und 28.: Rheinmeeting im Maternushaus; Thema: „frei! wozu?“	Köln

**MÄRZ 2016**

4.	17:00 Uhr: Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen	Weiler
5.	17:00 Uhr: „Ein Abend zusammen“	Esch
	15:30 bis 19:00 Uhr: Martins Ritter; Kindertreffen im Martinushaus	Pesch
6.	10:30 Uhr: Gemeindefrühstück im Martinushaus	Esch
13.	15:00 Uhr: Martinuscafé im Martinushaus	Esch
18.	7:00 Uhr: Knechtsteden-Wallfahrt	Esch
19.	10:30 Uhr: Palmstockbasteln der Kommunionkinder im Pfarrzentrum	Pesch
	20:00 Uhr: KKN-Kino im Martinushaus	Esch

**APRIL 2016**

3.	10:30 Uhr: Gemeindefrühstück im Martinushaus	Esch
9.	und 10.: Wochenende der Kommunionkinder an der Steinbachtalsperre	E/P/W
10.	15:00 Uhr: Martinuscafé im Martinushaus	Esch
15.	20:00 Uhr: „Talk unterm Turm“ Martinushaus	Esch
16.	15:00 bis 18:30 Uhr: Martins Ritter; Kindertreffen im Pfarrzentrum	Weiler
	15:30 Uhr: Jubelkommunion im Martinushaus	E/P/W
	20:00 Uhr: KKN-Kino im Martinushaus	Esch
17.	10:00 Uhr: Erstkommunion in St. Mariä Namen	Esch
	17:30 Uhr: Dankandacht Kommunionkinder	Esch
18.	10:00 Uhr: Dankmesse der Kommunionkinder	Esch
23.	17:00 Uhr: „Ein Abend zusammen“	Esch
24.	10:00 Uhr: Erstkommunion in St. Elisabeth	Pesch
	17:30 Uhr: Dankandacht Kommunionkinder	Pesch
25.	10:00 Uhr: Dankmesse der Kommunionkinder	Pesch
30.	16:00 bis 19:30 Uhr: Martins Ritter; Kindertreffen im Martinushaus	Esch

**MAI 2016**

2.	7:45 Uhr: Kavelaer-Wallfahrt	E/P/W
4.	19:30 Uhr: Bittprozession	Esch
5.	10:00 Uhr: Erstkommunion in St. Cosmas und Damian	Weiler
	17:30 Uhr: Dankandacht Kommunionkinder	Weiler
6.	10:00 Uhr: Dankmesse der Kommunionkinder	Weiler
8.	15:00 Uhr: Martinuscafé im Martinushaus	Esch
14.	20:00 Uhr: KKN-Kino im Martinushaus	Esch
21.	17:00 Uhr: „Ein Abend zusammen“	Esch
	15:30 bis 19:00 Uhr: Martins Ritter;	Pesch
26.	9:30 Uhr: Fronleichnamsprozession im Kreuz-Köln-Nord	Weiler



So., 06.12.2015: 12:00 Uhr, St. Elisabeth	Großes Orgelnachspiel
So., 20.12.2015: 12:00 Uhr, St. Elisabeth	Matinée
Singen von Adventsliedern mit der Geigenklasse Martina Berghaus	
Sa., 26.12.2015: 12:00 Uhr, St. Elisabeth	Orgelmatinée
So., 03.01.2016: 17:00 Uhr, St. Elisabeth	Neujahrskonzert
Orgelmusik zum Jahresbeginn	
So., 10.01.2016: 17:00 Uhr, St. Martinus	Konzert
Konzert zum Abschluss der Weihnachtszeit (in Kooperation mit Dorfgemeinschaft Esch)	
So., 31.01.2016: 12:00 Uhr, St. Elisabeth	Großes Orgelnachspiel
So., 28.02.2016: 12:00 Uhr, St. Elisabeth	Großes Orgelnachspiel
Fr., 18.03.2016: 19:00 Uhr, St. Elisabeth	Konzert
(zum Beginn der Karwoche)	
Mo., 28.03.2016: 12:00 Uhr, St. Elisabeth	Orgelmatinée
So., 01.05.2016: 12:00 Uhr, St. Elisabeth	Großes Orgelnachspiel
So., 29.05.2016: 12:00 Uhr, St. Elisabeth	Großes Orgelnachspiel



Kantor  
Matthias Haarmann  
Foto: Gerwens



## Am ehschte Fierdaach

Am ehschte Fierdaach bei der Mamm  
mer Puute sin zo Jass.  
Allt zick Jahrzehnte jeit dat Spill,  
der Mamm määt dat vill Spass.

Voll Vörfreud steit se aan der Döör,  
em neue Fessdachsstaat.  
Der Desch jedeck, de Kääze aan.  
Hät op uns Pänz jewadt.

Laut singe ess jetz aanjesaat,  
de Mamm deit drop bestonn.  
En jedem Johr en jot halv Stund,  
ehsch dann kann't wiggerjonn.

Wann och de Melodie jet schräch,  
jlich ha'mer't hinger uns.  
Beim letzte Leed „rieselt der Schnei“,  
de Mamm gläuv, dat wör Kuns.

Dat wor der letzte Fessjesang,  
mer Pänz sin jetz esu wick.  
Bloß sage mööt mer et der Mamm.  
E janz Johr ha'mer Zick.

Em nöhkste Johr, am ehschte Daach,  
mer singe, dat es klor.  
De Mamm, die soll ehr Leedcher hann,  
su wie et immer wor.